

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis für den Anzeiger...
Preis für den Anzeiger...
Preis für den Anzeiger...

Bestellungen nehmen die Anzeigen...
und für Anzeigen die Postämter...
entgegen. — Erscheint wöchentlich...
Sprech-Anschluß Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Post Leipzig Nr. 1000

Nr. 218

Donnerstag, den 18. September 1924

19. Jahrgang

Die vertagte Kriegsschuldnote.

Notifizierung zu einem günstigeren Zeitpunkt. — Reichstagszusammentritt nicht vor Mitte Oktober.

Berlin, 18. Sept. Zu der offiziellen Mitteilung daß die in der Kriegsschuldfrage und in der Frage des Bölkerbundes entscheidende Sitzung des Kabinetts am 23. September stattfinden werde, bemerkt die „Zeit“ das Organ Stresemanns: Nachdem die Notifizierung nicht im Zusammenhang mit den Londoner Abmachungen erfolgt ist, muß sie in Verbindung mit einem anderen tatsächlichen Anlaß geschehen, wobei es sich nur um eine absehbare Frist handeln kann.

Der Reichstag wird, wie nunmehr feststeht vor dem 15. Oktober nicht einberufen werden falls nicht Ereignisse eintreten, die einen früheren Zusammentritt bedingen. Es ist wie wir aus der Regierung nahestehenden Kreisen hören nicht zu erwarten daß die Reichsregierung in der Frage der Kriegsschuldfrage und des Beitritts Deutschlands zum Bölkerbund irgendwelche Entscheidung treffen wird, bevor der Reichstag wieder zusammengetreten ist.

Stresemann präzisiert seine Stellung zu einem. Der „Manchester Guardian“ bringt ein Interim mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann über die Kriegsschuldfrage und den Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund. In seinen Ausführungen verneinte Dr. Stresemann daß es des besonderen Druckes der Deutschnationalen bedürft hätte, um ihn zu veranlassen einen Schritt in der Kriegsschuldfrage zu tun. Ein solcher sei für London beabsichtigt gewesen hätte aber aus technischen Gründen nicht getan werden können. Die Regierung habe sich erneut verpflichtet, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Die Wahl des Zeitpunktes sei Aufgabe des Kabinetts; er könne dieser Entscheidung nicht vorzuziehen. Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Bölkerbund führte Dr. Stresemann aus, daß ein solcher Eintritt nicht abhängig von der Kriegsschuldfrage wäre, wohl aber von der Einräumung eines Sitzes im Bölkerbundsrat unter Gewährleistung vollständiger Gleichberechtigung.

Deutschlands Eintritt in den Bölkerbund.

Lord Parmoor und Stresemann. Genf, 15. September. Der englische Delegierte im Bölkerbund Lord Parmoor äußerte am Montag gegenüber dem Genfer Korrespondenten des „Soc. Parlamentsdienstes“, daß er es bebaure, keine Erklärungen mehr über den Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund geben zu können, nachdem die Reichsregierung, trotz der englischen Einladung, auch jetzt noch eine widerspruchsvolle Haltung einnehme. Der Bölkerbund habe das Seine getan, jetzt müsse endlich Deutschland sprechen. Im Verlaufe derselben Unterredung fragte der Vertreter des „Parlamentsdienstes“ Lord Parmoor weiter, ob während der Londoner Konferenz tatsächlich niemand mit dem Außenminister Stresemann über Deutschlands Eintritt in den Bölkerbund gesprochen habe, wie in einer offiziellen deutschen Verlautbarung mitgeteilt wurde. Lord Parmoor erklärte, daß sowohl mit Dr. Stresemann wie mit dem Reichskanzler Dr. Marx das ganze Problem eingehend besprochen worden ist. Eine amtliche deutsche Auslassung zu dieser verschiedenen Auslegung steht unmittelbar bevor.

Berlin 17. Sept. Reichskanzler Marx der gestern Berlin verlassen hat, ist in Sigmaringen eingetroffen um dort den Rest seines Urlaubs zu verbringen. Wahrscheinlich wird, wie das Tageblatt meldet, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute Abend nach Bad Wildungen abreisen.

Die Deutschnationalen gegen Stresemann. Berlin, 18. Sept. Die Deutschnationalen nehmen jetzt in ihrer Provinzpresse scharf gegen Stresemann Stellung. Die „Pommersche Tagespost“, das führende Organ der pommerschen Deutschnationalen verflucht daß Stresemann sich völlig unmöglich gemacht habe durch seine Scheinpolitik, die an einem Tage widerlegt was sie wenige Stunden vorher als unabänderlich verstanden hatte.

In der deutschnationalen Presse wird ein „Kundenscheiden an nationale Männer“ sittiert, das von der Mittelungsstelle des „Ringverbandes“ in Berlin aus eines deutschnationalen Sondergruppe, herausgegeben worden ist. Darin heißt es u. a.: die Vorgänge in der Partei nach dem Unfall seien katastrophal. Die Unterstützung würde aber noch bedeutend größer sein, wenn alle Kommités von den wahren Angehörigen hätten.

Der beabsichtigte Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung (Herzog Bisanzler, Schlange-Schönungen Wirtschaftminister!) würde eine unerträgliche Belastung der Partei darstellen. Die Haltung der Herren Herzog und Hoersch sei bestimmt worden durch die Furcht vor einer eventuellen Ablösung Seidts durch Delmling.

Durch das WTB. werden heute Vertrauenskundgebungen der Ortsgruppen Jüterburg und München der Deutschen Volkspartei für die Politik Stresemanns veröffentlicht.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

Beginn am 28. September? Paris, 18. Sept. Der „Matin“ meldet: Der französische Botschafter in Berlin hat den Auftrag erhalten der deutschen Regierung das französische Ersuchen zu unterbreiten, am 28. September die Wirtschafts- und Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich aufzunehmen. Die französische Delegation soll am 25. September Paris verlassen.

Ueber drei Millionen Reparationen aus dem Ruhrgebiet.

Koblenz 18. Sept. Die Rheinlandkommission gibt bekannt, daß sie aus Pfändereinnahmen der besetzten Gebiete an den Generalagenten für Reparationszahlungen eine erste Rate von 3 300 000 Goldmark geleistet habe. Wie es das Londoner Abkommen vorschreibe, so seien Vorkehrungen getroffen, daß am 1. Oktober alle Einnahmen des Monats September an den Generalagenten abgeliefert werden.

Deutsche Millionen für Mexiko!

In der New Yorker Großfinanz verstimmt die Bereitwilligkeit der deutschen Großbanken, Herrn Calles eine Millionenanleihe zu geben. Die Ausfichten für die deutsche Anleihe in Amerika sind dadurch nicht günstiger geworden.

Neuer Frankensurz.

Rotterdam, 18. Sept. An der New Yorker Börse erlebte der französische Franken einen neuen unerwarteten Rückschlag. Er sank heute von 5,87 auf 5,81 und stürzte an der Nachbörse bis 5,27.

Beschleunigte Durchführung der Amnestie.

Bisher 145 Ruhrgefangene freigelassen. Berlin 18. Sept. Hinsichtlich der Durchführung der auf der Londoner Konferenz vereinbarten Amnestie ist zu bemerken: Nachdem auf deutscher Seite die Londoner Amnestie-Vereinbarungen deutsches Reichsgesetz geworden und in Kraft getreten sind und auf französischer Seite General Dequette die Diversionen angewiesen hat, die politischen Gefangenen sofort in Freiheit zu setzen sind die Grundlagen für die Durchführung der Amnestie geschaffen. Tatsächlich wird die Amnestie auch von beiden Seiten durchgeführt. Im ganzen sind bisher, wie auch die französische Regierung der deutschen Regierung amtlich mitgeteilt hat, 145 Straf- und Untersuchungsgefangene der Freiheit wiedergegeben und 780 schwebende Verfahren niedergeschlagen worden. Weiters 100 Entlassungen stehen unmittelbar bevor. Hieraus geht hervor daß die Durchführung der Amnestie sich nunmehr in vollem Gange befindet.

Wenn sich zunächst die Dinge nicht so schnell entwickeln haben wie es den Wünschen und Bemühungen der Reichsregierung im Interesse der Gefangenen entgegen hätte, rührt dies daher, daß es einer gewissen Zeit bedurfte, bis die von französischer Seite organisierten Anordnungen bis in die letzte an der Durchführung der Amnestie beteiligte Instanz durchgedrungen und alle entstandenen Zweifel durch Rückfragen geklärt waren. Die beteiligten deutschen Stellen verfolgen die Durchführung der Amnestie auf das genaueste und werden alle etwa auftretenden Schwierigkeiten zu beseitigen suchen.

Frankisches Kommando aus Oberhausen.

Berlin, 17. Sept. Wie die Blätter aus Oberhausen melden, begann gestern in den frühen Morgenstunden der Abmarsch der französischen Besatzung. Um 1 Uhr nachmittags waren die letzten französischen Truppen aus der Stadt abgerückt. Durch den Abmarsch der Franzosen werden das Schloß Oberhausen, die Kattenkolonie der Guts Hoffnungsstätte und die Baracken der Schutzpolizei frei.

Ein Weltfriedenskongress in Berlin.

Vom 2. bis 8. Oktober findet in Berlin im Reichstag und in den gesamten Räumen des Reichsvereinsrates der 23. Weltfriedenskongress statt, den der Internationale Verband der Friedensgesellschaften, die Welt einberuft. Präsident dieser Spitzenorganisation der Friedensbewegung ist der Vizepräsident des belgischen Senats Henri La Fontaine. Die Tagung wird vorbereitet von der Spitzenorganisation der deutschen Friedensbewegung dem Deutschen Friedensrat.

Der Brotpreiserlaß — 4 Wochen alt!

Wie der „Amtliche Pressedienst“ arbeitet. Zu der Veröffentlichung eines Rundschreibens des Reichsernährungsministers betreffend die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Behandlung der Brotpreiserfrage wird von unterrichteter Seite mitgeteilt daß es sich dabei nicht um eine offizielle Verlautbarung des genannten Ministeriums sondern um ein internes Rundschreiben an die nachgeordneten Dienststellen handelt das bereits am 18. August d. J. abgegangen ist und sich mit den Brotpreisverhältnissen von Anfang August beschäftigte. Wie wir weiter erfahren, sind die Wählerorganisationen heute in dieser Angelegenheit im Reichsernährungsministerium vorstellig geworden. In dieser Besprechung wurde seitens des Ministeriums festgestellt, daß es dieser Veröffentlichung fernstehe, zumal diese durch die heutigen Verhältnisse gänzlich überholt sei. Bis in die jüngste Zeit sind die Berliner Brotpreise, wie von seiten des Bäckergewerbes betont wird, unverändert geblieben. Erst die anhaltenden großen Steigerungen der Mehlpreise um mehr als 40 v. H. hätten eine geringe Gewichtsreduzierung zur zwingenden Notwendigkeit gemacht, so daß selbst noch behördlicher Ansicht von einer Ueberhöhung der Berliner Brotpreise unter keinen Umständen gesprochen werden könnte.

Das auch von uns ausführlich wiedergegebene Rundschreiben des Ernährungsministeriums wurde erst jetzt vom Amtlichen Preussischen Pressedienst verbreitet. Mit keinem Wort war darauf hingewiesen, daß es sich um eine schon bald vier Wochen zurückliegende Sache handelt. Tatsächlich haben sich in der Zwischenzeit die Verhältnisse auf dem Getreidemarkt sehr wesentlich geändert. Am 18. August bezug der Roggenpreis an der Berliner Produktenbörse pro Tonne 140 bis 148 Mark, am 10. September, dem Tage der Veröffentlichung des Erlasses dagegen 213 bis 224 Mark! Wie kommt es daß das Rundschreiben des Ernährungsministeriums erst nach vier Wochen seinen Weg zu den Stellen fand, für die es bestimmt war, zu einer Zeit also wo es schon längst überholt war und weshalb wurde in der amtlichen Veröffentlichung durch die Pressestelle nicht das Datum der Herausgabe des Erlasses angegeben, so daß angenommen werden mußte es handle sich um eine erst jetzt erfolgte Anregung des Ernährungsministeriums vom Reichsernährungsministerium selbst erwarten wir eine genaue Darstellung des jetzigen Standes der Dinge.

Politische Rundschau.

Rein Vertreter des Personals im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Zu den Verhandlungen die am Montag innerhalb des Reichskabinetts über die Ernennung der Vertreter für den Verwaltungsrat der Reichsbahn stattfanden, erwähnt man von unterrichteter Seite, daß unbeschadet einer noch ausstehenden endgültigen Entscheidung über diese Frage selbst doch bereits feststeht daß das Personal der Reichsbahngesellschaft in diesem Verwaltungsrat nicht vertreten sein wird.

Reinert gibt seine Antipathie kund.

Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat Bürgermeister Reinert an den Magistrat Hannover einen Brief gerichtet in dem er mitteilt, daß er seine unter dem Pensionierungsvertrag gefasste Unterwürfigkeit zurückzieht. Als Grund gibt Reinert an, daß er den schloßen Anträgen, die ihm die Geldtrags bei dem Pensionierungsgeschäft vorwerfen, auf diese Weise begreifen müsse, denn die materielle Seite habe für ihn lediglich die letzte Rolle gespielt.

Eine kommunistische Anmittenswerftatt ausgehoben.

Nenzen (Baden) 18. Sept. Der politische Polizei ist es gelungen im Hause des Kommunisten Bahle eine Werkstatte zur Anfertigung von Handgranaten aufzudecken. Da Bahle anscheinend von der Verfolgung Wind bekommen hatte, wurde in der Werkstatte nur 2000 Handgranaten gefunden. Bahle wurde verhaftet.

10 Uhr soll...
11 Uhr...
12 Uhr...
13 Uhr...
14 Uhr...
15 Uhr...
16 Uhr...
17 Uhr...
18 Uhr...
19 Uhr...
20 Uhr...
21 Uhr...
22 Uhr...
23 Uhr...
24 Uhr...

Frankreich militarisiert Griechenland.

Paris, 16. Sept. Havas berichtet aus Athen: Der französische General Guillaumat hat die Einladung des Regierungsrates die Instruktion des griechischen Heeres zu leiten, angenommen.

Frankreich-polnische Militärbesprechungen.

Paris, 16. Sept. „Intransigeant“ berichtet, daß der französische Kriegsminister General Nollet den polnischen Kriegsminister offiziell zu einem Besuch nach Paris eingeladen hat. Die Einladung ist angenommen worden.

Der Führer der mazedonischen Revolutionäre ermordet.

Wien, 16. September. Von der mazedonischen Grenze wird gemeldet, daß Theodor Alexandroff, Mitglied des Zentralkomitees der revolutionären mazedonischen Organisation, am 31. August ermordet worden ist.

Aus Belgrad wird zu dem Attentat auf Theodor Alexandroff noch verschiedene Einzelheiten gemeldet. Danach wurde Theodor Alexandroff getötet, als er eben die Komitabs-Banden zwischen Petric und Djumaja inspizierte. Sein bekannter Parteigenosse Propogorow rettete sich durch Flucht. Die Nachricht von dem Attentat hat in den Belgrader politischen Kreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Die Extrablätter, welche am Montagmorgen herausgegeben wurden, tragen die Überschrift „Am Vorabend der Revolution in Bulgarien“. Es herrscht der Eindruck vor, daß für Bulgarien nunmehr eine Periode von blutigen Ereignissen kommen werde.

Aus Stadt und Land.

Aus, 17. September.

Das hohe Lied vom Leben.

Hat dich ein tiefes Leid bis ins Lebensmark getroffen, daß du meinst daran verbluten zu müssen so sage nicht: Ich kann mein Leben nicht weiter tragen. Dann hast du seinen tiefsten Sinn nicht erfasst und hast das Leben nie so geliebt, wie du es lieben mußt. Denn lieben mußt du es, lieben und tausendfach bejahen, das schöne, reiche, wilde und grausame Leben, das dich heute freischleift und morgen schon mit Dornen krönt. Und hast du noch einen Funken dieser Liebe zum Leben in dir, so wirst du dein Haupt um so höher tragen, je tiefer dich das Schicksal beugt. Dann wirst du dich mit deinem ganzen Stolz, mit Lebenstrost wappnen wirst alle deine Kräfte anspannen, um mit deinem Schicksal fertig zu werden! Jeden Tag wirst du ringen mit dir und dem Leben, um dich und um das Leben. Auf die Suche wirst du gehen nach inneren Kräften, aufzutreten wirst du vieles, was ungeweckt in dir schlief. Neue Wege wirst du gehen, neue Ziele wirst du dir stecken, arbeiten lernen wirst du, an dir, an der Menschheit. Und geht dein Fuß auch dabei in die Irre und wirfst du dein Dasein ganz herum und mußt von vorn anfangen — nichts ist verloren dabei, solange du nur handelst, kämpfst, ringst um das Leben. Zähne zusammenbeißen, die Hände geballt, fest gefaßt — so zwinge dein Schicksal. Und der Tag wird kommen, wo dir neue ungeahnte Lebensquellen rauschen werden, wo du staunen und ergriffen stehen wirst vor der ewigen, unerschöpflichen Schönheit des Lebens. Und lieben wirst du es wieder heiß und inbrünstig, tiefer als du es je geliebt; mit jener schmerzhaft seligen Liebe, die nur ein großes Leid dem Menschenherzen gibt. Dann klingt sie dir die Melodie des Lebens, rein und voll; und aus tiefer Seele stimmst du ein in das hohe Lied vom Leben.

Diesjähriger und vorjähriger Sommer. Der diesjährige Sommer war bedeutend kühler, trüber und regnerischer als der des vorigen Jahres. Während der Juli 1923 nur 7 Regentage hatte, hatte der Juli 1924 deren 14, und während jener 7 trübe Tage aufwies, hatte dieser 13 trübe Tage. An

denen Tagen hatte der vorjährige Juli um 12 mehr als der diesjährige. Ganz besonders groß war auch der Temperaturunterschied, denn der vorjährige Juli hatte 31 Sommertage, wovon ein Tropentag, der diesjährige aber gar keinen Tropentag, nur 24 Sommertage und dafür 7 Halbsommertage, d. h. 5 Tage, an denen die Temperatur durchschnittlich unter 15 Grad blieb. Auch der August war 1923 wärmer, heißer und trockener als dieses Jahr; es stehen sich gegenüber 1 Tropentag, 8 Hochsommertage, 17 Sommertage, 5 Halbsommertage und 8 Uebergangstage, weiter ein trüber Tag im Vorjahr gegen 10, ferner 23 niederschlagsfreie Tage im Vorjahr gegen 10. Der diesjährige August war also ein auffallend kühler, nasser und trüber Sommermonat. Woher das kommt und wie das Wetter weiter wird, das können wir noch nicht sagen. Dazu ist die meteorologische Wissenschaft noch zu jung. Vorläufig ist die Hauptaufgabe der Meteorologen noch die Beobachtung, bis es endlich den Menschen gelingen wird, die Rätsel der Witterung völlig zu lösen.

Vorläufig noch keine Ermäßigung der Fernsprech- und Telegrammgebühren. Die Meldung über eine Herabsetzung der Fernsprech- und Telegrammgebühren ist insofern verfrüht, als die bezüglichen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Eine Herabsetzung der Gebühren ist allerdings in Aussicht genommen.

Ermäßigung der Expreßgebühren. Entsprechend der Herabsetzung der derzeitigen Frachten der Normalklassen der Gütertarife um 10 Prozent vom 18. d. M. ab werden die Expreß- und Expreßgebühren mit Wirkung vom 1. Oktober ebenfalls um 10 Prozent ermäßigt. Die Mindestfrachten bleiben unverändert.

Abendmahlfeier. Es wird darauf hingewiesen, daß in der Nicolakirche zu Aue die nächste Abendmahlfeier kommenden Sonntag vormittag 8 Uhr mit Segen stattfindet. Pech hatte ein Ortsfremder, der sich auf der hiesigen Polizeiwache obdachlos meldete. Bei der Feststellung seiner Personalkarte stellte sich nämlich heraus, daß er zwecks Verhütung einer Strafe von einer auswärtigen Behörde gesucht wurde. Sein Aufenthalt in der Staatspension wird also etwas länger dauern wie eine Nacht.

Nachquartier 2. Klasse. Es gibt Obdachlose, die nicht gern mit der Polizei etwas zu tun haben, teils aus diesem, teils aus anderen Gründen. Man kann nie wissen! Also sucht man sich anderweitig kostenloses Nachquartier. Besonders beliebt erweisen sich in dieser Beziehung die Eisenbahnwagen 2. Klasse auf dem hiesigen Bahnhof, in denen sich sehr gut schlummern läßt. Leider steht aber die Polizei bei ihren nächtlichen Streifen ihre Nase auch in die Eisenbahnwagen und heute früh gegen 4 1/2 Uhr — ein bisschen zeitig für ruhebedürftige Leute — wurde ein in der 2. Wagenklasse übernachtender Obdachloser in seinem Schlummer gestört und nach der Wache gebracht.

Hundesperre. Vieles wird von Hundebesitzern gegen die Vorschriften gefündigt, ihre Hunde auf der Straße an der Leine zu führen und ihnen einen Maulkorb anzulegen. Verschiedene Hundebesitzer sind deshalb bereits zur Anzeige gebracht worden, weshalb an dieser Stelle nochmals auf diese Vorschriften aufmerksam gemacht sei. Bei der Polizei ist ein Maulkorb abgefordert worden, dessen Besitzer denselben dort abholen kann.

Volkshochschule. Das neue Vorlesungsverzeichnis der Volkshochschule ist erschienen. Es weist 13 verschiedene Lehrgänge auf. Jedermann erhält es im Konsumverein Wettinstraße oder bei Buchhändler Rothke. — Außerdem sei an die letzte Sommerwanderung der Volkshochschule erinnert. Sie wird am Sonnabend, den 20. September nachmittags 3 Uhr vom Hotel Eiche abgehen und geschichtliche Studien unter Dr. Siebers Leitung vornehmen. Auch wer noch nicht mitgewandert ist, kann sich beteiligen.

Sächsischer Gemeindebeamtenrat. Der Sächsische Gemeindebeamtenrat, in dem über 24 000 der sächsischen Gemeindebeamten, Anwärter und dauernd Angestellten organisiert sind, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. und 21. September in Annaberg ab. Der Tagung voraus geht am 19. September 1924 der 4. Gewerkschaftskongress, in dem Vorträge gehalten werden. Am 20. September finden die Hauptversammlungen sämtlicher Fachgruppen des Bundes und eine Frauerversammlung statt. In der Hauptversammlung am 20. September werden nur geschäftliche Angelegenheiten behandelt, während im Mittelpunkt der Tagung am 21. September die

Tagungsfragen der Beamtenschaft stehen werden. Mit der Tagung ist eine Ausstellung moderner Betriebsmittel für die Gemeindebetriebe und Verwaltungen verbunden. Der Sächsische Gemeindebeamtenrat ist die stärkste sächsische Beamtenschaft und über den Reichsbund der Kommunalbeamten und angestellten Deutschlands dem Deutschen Beamtenschaftsbund angeschlossen.

Erzgebirgsverein. Auf die vom Joidauer Erzgebirgs-Zweigvereine an die Brudervereine der näheren und weiteren Umgebung gerichtete Einladung fand am Sonntag im „Deutschen Kaiser“ in Joidau eine freundschaftliche Ausdrucks über verschiedene, den Gesamtverein betreffende wichtige Punkte statt. Etliche Vereine hatten sich schriftlich, die meisten mündlich zugesagt, die größeren Vereine aber ihren Abgeordneten entsandt. Bezüglich der Bildung von Gauen innerhalb des Gesamtvereins wurde die 3. L. gefürchtete Gefahr einer Spaltung als irrig zurückgewiesen und auf die entsprechende Organisation anderer großer Verbände Bezug genommen. In den Hauptversammlungen sollen auch die kleineren Zweigvereine zur Geltung kommen, abgesehen von den geschäftlichen Vorteilen. Man sprach sich daher einstimmig für die Gauen aus. Eine umfangreiche Erörterung löste das Problem des Fichtelberghauses aus. Man will das Volkstümliche erhalten oder wieder hergestellt haben. Die alten, einfacheren Verhältnisse lassen sich aber nicht wieder erreichen, nachdem infolge wiederholter Umbauten und großer Werbearbeit das Berghaus weithin im Reiche als ein sehr ansehender Verkehrspunkt gefehlt wird. Und obgleich dem Bergwirt für seine Wirtschaft Anerkennung nicht vorenthalten wurde, so heißen doch die Verhältnisse eine baldige einschneidende Änderung. Um das in gründlicher, nachhaltiger Weise zu erreichen, wurde von Joidauer Seite (Direktor Seigermüll) die Errichtung eines besonderen großzügigen Wanderheims empfohlen, wo die wandernden Kreise und jedermann gute und billige Unterkunft abseits des Hotelbetriebes finden können. Das Hotel soll dazu die Vereins- und Tilgungsgelder liefern. So würden die immer wieder hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten und Wünsche wohl in besserer Weise Berücksichtigung finden. Nach Erledigung noch verschiedener anderer Anregungen wurde die erfolgreich verlaufene Versammlung von Vorsitzenden Oberstudientat Prof. Hoffmann geschlossen.

Keine Aufhebung der Polizeistunde in Sachsen.

Das sächsische Ministerium des Innern hatte entsprechend einer Aufforderung des sächsischen Gemeindevorstandes beim Reichsarbeitsministerium die Aufhebung der Polizeistunde beantragt. Das Reichsarbeitsministerium hat darauf geantwortet, daß die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands gegenüber den Reichsnachbarn wie sie zur Zeit der Verabschiedung des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 bestanden, eine wesentliche Milderung nicht erfahren haben. Der Reichsarbeitsminister sehe sich deshalb nicht in der Lage dem gestellten Antrag näherzutreten. Auch der preussische Innenminister habe ihm ausdrücklich erklärt, daß es gegen die Befestigung der Aufhebung der Polizeistunde entschieden Widerspruch erheben müsse.

Im übrigen weist der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß die Landesregierungen in der Befestigung der Polizeistunde für ihr Staatsgebiet freie Hand haben und daher in der Lage sind, etwa hervortretenden Minderheiten durch eigene Anordnungen entgegenzuwirken. Angesichts der zahlreichen Eingaben in der letzten Zeit in denen sogar eine Vorberlegung der Polizeistunde auf 11 Uhr abends gefordert wird, erscheine es dem Reichsarbeitsminister nicht erwünscht, daß sächsischerseits die Polizeistunde später als 1 Uhr morgens festgesetzt würde.

Nach dieser Antwort des Reichsministeriums hält es das sächsische Ministerium des Innern nicht für angebracht, dem Antrag auf Aufhebung oder Verlängerung der Polizeistunde zurzeit nachzutreten, da die Polizeistunde in Sachsen bereits allgemein auf 1 Uhr nachts festgesetzt ist.

Moderne Sibyllen.

Weisheit der Hintertreppe. — Kartenhexe und Hellsehlerin. — Irwege des Gemütes. — In den Stätten der schwarzen Kunst.

Sie sind nicht ausgekroten die Sibyllen. Einst orakelten sie in Hellsproten oder an heiligen Quellen. Heute haufen sie in Mietkasernen oder in den dunklen Kellern der Vorstädte. Kartenlegen, Besen aus dem Kaffeehaus, Traumdeuter — auch der sonst so „aufgeklärte“ Mensch des 20. Jahrhunderts hat diese Reliquien mittelalterlichen Aberglaubens noch nicht in die Kumpelkammer gesperrt.

Es ist erstaunlich, betrüblich, lachhaft und nachdenklich machend zugleich. Hier sitzt die Kellertreppe voll stehender junger Mädchen, da hocken auf der Bank im Korridor die reife Frau, die Geschiedene, die Witwe die besorgte Ehegattin und dort lugen vom Vorsaal die Witzbegierigen durch das Guckloch ob sie nicht bald dran sind. Je unruhiger die Betten, desto lebhafter das Verlangen, einen Hiesel des Schleieters zu lästern, der die Zukunft wohlthätig verhält. Und sie sind immer bereit, die Sibyllen, dem ahnungshauernden Gewort die kommenden Ereignisse auszuliegen. Zwar lehren die Argumente oft wieder: Die blutigen, politischen Unruhen, der Diebstahl die große Reise, das Glück in Herkenschaden, der „Blonde, mittelblonde oder schwarze“ Sibirienfried usw. — aber der gläubige Ausleger dreht und wendet den Schuß so lange, bis er ihm paßt.

Wenn sich die Besucherinnen (es soll auch Besucher geben) einmal die Mühe machen, das Geschriebe aufzuschreiben und dann zu vergleichen, die Schwarzkünsterinnen mühten bald Konkurs anmelden und „sombeln lassen“. Oder auch nicht. Denn manche Zeitgenossen können das gelinde Gruseln nicht missen, das ihnen bei Eröffnung der Zukunftsgeheimnisse über den Rücken läuft. Hierden der Kultur: In den Weltstädten sind die Inhaberinnen eleganter Salons, in den kleineren Schnuddlige Karten mit Brillen und Kasse, in den Mittel-

städten zumeist freundliche Matronen, die das Gewerbe von Mutter und Großmutter übernahmen, die es von der Nachbarin lernten oder die aus Profitgier eben auch „ein Geschäft aufmachten“. Manche glauben selber an den Holusvotus und lassen sich immer tiefer das Geheimnisvolle suggerieren; andere wissen, daß der Mensch petrogen sein will und handeln danach. Ruhestellen tauchen hier und da Personen auf, die auch dem Skeptiker durch überraschend ausgeführte Gedanken- und Gefühlübertragung durch geschicktes Ausnutzen der „Koinzidenz“ ein gewisses Maß von Interesse abnötigen.

Kreten wir einen Rundgang bei den Sibyllen der Gegenwart an. Das Haus steht ganz solid aus. Und bürgerlich sauber ist der Korridor.

Freundlich lächelnd nötigt die hohe Dame zum Platznehmen.

Dreimal abheben. Dann liegen die Karten. „Also in drei Wochen erfüllt sich eine große Hoffnung. Gutes haben Sie zu erwarten von einem schwarzen Herrn, einem blonden, einem melleren.“ (Was Name!) „Aber hier liegt ein Fubentreich. Sehen Sie sich vor einer dunklen Familie vor. Gefahr ist im Anzug! Sie werden eine Weife machen und eine hellblonde Dame kennen lernen. Wohlstand wird bei Ihnen sein. Auch das große Los liegt hier! Ein Montag ist Ihr Glückstag. Das Glück wird von einem Schriftstücken kommen. Großes Glück werden Sie in der Ehe finden. Noch sehen Verger und Gefahr bevor. Aber im vierten Jahr haben sich alle Ihre Wünsche erfüllt.“

Tiefgerührt von so viel Glück drückt sie her ewig lächelnden Spinn die Hände.

Die nächste arbeitet ohne Karten.

„Wenn Sie fortziehen, dann wohnen Sie nicht zu nah am Wasser. Von England wird eine große Sturmflut kommen und viel vernichten. Ihre Frau ist noch nicht hochzeit. Aber sie wird bald niederkommen. Außerdem ist Ihre Frau krank; Sie müssen sie gut in acht nehmen.“

Enttäuscht schleich ich von dannen. Gerade diese Dame stand im Bereich besonderer Intelligenz. Aber leider war ich nie verheiratet.

Um das Ansehen des edlen Gewerbes in meinen Meinung wiederherzustellen, schlage ich mich nach der nächste Gasse durch und betrete das Heiligtum der Witzstübrigen, die frisch und lebendig wie eine Hinkstübrige ist.

Dann könt das Orakel:

„Sie müssen nur was unternehm' in'n 8-Monaten. Wann hammsen Geburtsdag? Sähne! Da list die Saburn! Das is Ihr Glückstern. Ich gude nämlich uff de Schärne. Da is schon de Konkurrenz bei mir schlaffen und wollte was lern. Ich have aber lesacht: Seht sich selber uff de Hosen, daffter ooch so weit kommt!“

Gehorsam ziehe ich groß Karten und lege sie auf einen Haufen. „Na, da bassense mal uff. Hier list 3 schwarzer Igel; das is Ihr Feind. Aber hier lacht das Glück! Sachense sich immer: De willst de gannst de mußt! Denn gomm' Se ooch doch. Nu wimmernse ruht so weider. Viel Feld sollnse ham unn viel Erfolg. Hier is ooch 3 judes Frauen. Die haltense 'esallist in Lehrn!“ (Ich naht an, sie meint: tu Ehren.)

Nun bin ich verblüht mit der edlen Kunst. Daß nach der Meinung aller drei Damen eine „Blonde eine mittelblonde oder eine dunkle Person“ handelnd in mein Leben eingreifen soll, ist mir ein erschütternder Beweis für die Glaubwürdigkeit der Prophezelungen.

Manche heitere Stunde haben die Matronen schon dem bereitet, der die Sache als Jahrmartenscherz aufsaßte. Manches Unheil aber wurde schon angelächelt bei solchen Naturen, die Stein und Bein auf die „Prophezelungen“ schwörten. Witztrauen tauchte plötzlich auf Freunden und Angehörigen gegenüber, die sich die Veränderung nicht erklären konnten. Im ganzen betrachtet: die Sibyllen der Gegenwart sind ein beschämendes Kapitel im Buch der neuen Zeit.

Schneeberg. Eisenbahnpolizeikommissar Wagner, Vorstand des Bahnhofs Schneeberg-Neustädtel, ist mit Wirkung ab 1. Juli zum Eisenbahnpolizeikommissar befördert worden.

Sagan. Der hiesige Gemeinderat will versuchen, durch Auslandskredite Mittel für Wohnungsbauten, Wasserleitungsverweiterung und andere bringende Aufgaben der Gemeinden zu beschaffen. Die Gründung einer Theater-Gemeinde soll gefördert und unterstützt werden.

Chemnitz. Mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich auf der Senefelder Staatsstraße in der Nähe der sog. „Reinigungsanstalt“, wo die Straße eine scharfe Kurve macht.

Chemnitz. Leichenfund. In einem von Rogwein kommenden Zuge, der nachmittags auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof eintrifft, wurde ein 21-jähriges Dienstmädchen tot aufgefunden.

Oberlohe. Schadenfeuer. Der Hüfte der Gutsbesitzer Johann Richter durch einen aus noch unermittelter Ursache in seiner Scheune entstandenen Brand die gesamte Ernte ein. Die Flammen ergriffen auch das Wirtschafts- sowie das Stallgebäude und zerstörten diese ebenfalls ein.

Die Waldaufsicht in Sachsen.

Infolge des Gesetzes über Holzschläge und Wiederaufstellungen in nichtstaatlichen Waldungen vom 29. Dezember 1923 in Verbindung mit der Ausführungsverordnung dazu vom 12. Januar 1924 mußte die Waldaufsicht in Sachsen neu organisiert werden. Das Land wird in neun Aufsichtskreise eingeteilt, an deren Spitze je ein größerer Waldbesitzer als Kreisvorsitzender steht.

Im Niederland, wo die Landwirtschaft überwiegt, glaubt man, die großen Amtshauptmannschaften Leipzig, Grimma, Oschatz, Borna zu einem einzigen Amtskreis vereinigen zu können. Für jede Amtshauptmannschaft, in einigen Fällen auch für zwei Amtshauptmannschaften gemeinsam, wurde ein Kreisvorsitzender bestellt, der den Kreisvorsitzenden bei seinen forstlichen Betreibungen durch sachverständiges Urteil und technische Anleitung unterstützt.

Kunst und Wissenschaft.

Handels-Hochschulwoche in Leipzig. Die Handels-Hochschule in Leipzig veranstaltet in der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober ihre zweite Hochschulwoche, in der von bekannten Vertretern der Wissenschaft und Praxis bedeutende Vorträge über Probleme des deutschen Wirtschaftslebens gehalten werden.

Decorationslose Bühnen. Der Wiener Erster Friedrich Kessler hat eine Erfindung gemacht, die zum ersten Male auf der internationalen Ausstellung neuer Theaterkunst in Wien vorgeführt werden soll und die den Bühnendecorationen jede Existenzberechtigung abspricht.

Ein sonderbarer Raub muß der im Ausgehende lebende 60 Jahre alte Jakob Fritz genannt werden. Der alte Mann fuhr mit seinem Wagen von Bergreichen nach Dachsau.

Gerichtssaal.

Mixer — Stud. med. — „Laufjunge“.

Berlin, im September. Gewerbegericht. Als Kläger erscheint ein sympathischer junger Mann im Sportanzug. Er ist „Barmitzer“, der Mann, der in der Nacht die Getöse macht.

der Vorsitzende. „Nun, eine dumme Geschichte! Wenn Abends, zu fast vorgerückter Stunde, sei ein bereits halb beoffener Mann Lippus Schieber, in die Bar gekommen, habe im Beisein ein Glas Bier bestellt und habe dann, da er sich nicht prompt genug bedient glaubte ihn, den Kläger, einen Stummel, Hausjungen und Hungerleider genannt.

Der Herr Doktor... — „Einen Augenblick... Was für ein Doktor?“ fragt der Vorsitzende. — „Nun,“ sagt der Kläger ein wenig verlegen „damit meine er nicht, ich studiere nämlich Medizin und muß, da ich niemand habe der mich unterstützen könnte, mir das Geld für das Studieren durch meine abendliche Tätigkeit als Mixer verdienen.“

Die Verhandlung ist zu Ende. Der Richter tritt an den Kläger heran und fragt freundlich: „Haben Sie jetzt wieder eine Stellung?“ — „Ja wohl, ich danke sehr!“ erwidert der sehr anständiger, vornehmer Mensch und verläßt mit einer tadellosen Verbeugung den Gerichtssaal.

Neues aus aller Welt.

Anschlag gegen eine Dampfmaschine. Aus Remel wird gemeldet: In dem litauischen Orte Baumunelis begann eine neuangelegte Mühle- und Schneidemühle ihren Betrieb. Der Gründung der Mühle wohnten neben den Arbeitern eine Anzahl Einwohner des Ortes bei.

Fünf Bauernbüchsen als Automobillattentäter festgenommen. Am Sonntagabend wurde in der Nähe von Rüdten im Spreewalde ein verbrecherischer Anschlag auf Automobillisten verübt. Ein von Rüdten kommender Wagen, von dem Fahrer der Firma Autotürmer in Neudölln, Karl Lärmer, geführt, fuhr 2 Kilometer vor dem Ort Goljen, beim Eingange des Dorfes Witrow gegen einen etwa 10 Meter langen und 10 Zentimeter starken Baumstamm, der quer über die Chaussee gelegt war.

Das verschollene Binneta entdeckt? Aus Sasin wird gemeldet: Hochseefischer landeten in der Tromper Wiel etwa zwischen Lode und Julistrub unweit Krona auf dem Grunde des Meeres die Überreste eines großen mittelalterlichen Kriegsschiffes mit vielen Kanonen.

Berliner Börse vom 16. September. Die Unsicherheit der politischen Lage und die andauernde Befürchtung scharfer Zusammenlegungen der Aktien bei der Umstellung auf Goldmark hielt die Unternehmungslust nach wie vor unter Druck.

ger Entscheidung vorgelegt und im positiven Sinne beantwortet. Der Advokat des Klägers hielt ein glänzendes Plädoyer, worin er auf den geschichtlichen Prozeß hinwies, der bei Christus spielt ist: Der Felderleiser, der einen Kunden mittags im Schatten des entleerten Eggeners sitzen sah, behauptete, er sei ihm zu einer Erhöhung der Leibesgröße verpflichtet; er habe ihm wohl den Stiel, nicht aber seinen Schatten überlassen.

Sport und Spiel.

Sportverein Viktoria Lauter 1 gegen Böhmi 1910 1:0:2. Der prächtige Herbsttag hatte am vergangenen Sonntag wieder eine große Zuschauermenge nach dem herrlich gelegenen Sportplatz des Sportvereins Viktoria Lauter am Waldhaus gelockt, wo sich die 1. El des Platzbesizers und die gleiche von Böhmi 1910 gegenüberstanden.

Letzte Drahtnachrichten

Berlin, 17. Sept. In der Katastrophe auf der Rehe Schleifweg bei Fratel melden die Blätter, daß von den verunglückten Arbeitern 5 getötet worden sind. Fünf schwerverletzte befinden sich in Lebensgefahr.

Berlin, 17. Sept. Der Bezirksverband Großberlin der sozialdemokratischen Partei veranstaltete gestern Abend in Großberlin 17 Versammlungen, die sich mit dem Thema „Die Partei zur Londoner Konferenz und die Vertiefung der Kassen“ befaßten.

Amsterdam, 16. Sept. Aus Vreda Bergen ob Zoom wird über Nulshoffen berichtet, die sich anlässlich der Einberufung einiger tausend Soldaten der Jahrgänge 1918 und 1919 für Wehrübungen ereigneten.

Wien, 16. Sept. Die Wohnverhandlungen zur Verteilung des Konfliktes in der Metallindustrie wurden heute fortgesetzt. Zwischen 7 und 8 Uhr abends traten die Arbeiter der Wiener elektrischen Werke in den Symphoniestraße ein, jedoch in einem Teil der inneren Stadt die elektrische Beleuchtung erlosch.

Washington, 16. Sept. Wie im Westen laute berichtet, dürfte die Ankunft des Botschafters J. W. B. in den Vereinigten Staaten den Plan eines Nordpolfuges durch ein amerikanisches Walforschungsschiff wieder aufleben lassen.

Neuhort, 16. Sept. Auf einer Kohlengrube in Bymoring, Nord durch eine Explosion 50 bis 80 Bergleute verschüttet worden.

Die national-sozialen Abgeordneten der Reichstagswahl haben einen Gesetzesantrag eingebracht, daß Jugendlöhne unter 18 Jahren die Verabfolgung von Rauchmaterial und das Rauchen in öffentlichen Lokalen und auf öffentlichen Straßen und Plätzen, selbst in Begleitung Erwachsener, verboten sein soll.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 16. September. Die Unsicherheit der politischen Lage und die andauernde Befürchtung scharfer Zusammenlegungen der Aktien bei der Umstellung auf Goldmark hielt die Unternehmungslust nach wie vor unter Druck.

Das voraussichtliche Ergebnis der diesjährigen Baumwollenernte in Amerika. Nach den letzten Berichten wird die diesjährige Baumwollenernte auf 69,8 geschätzt, und zwar wird der Gesamtbetrag auf 12 787 000 Ballen zu je 500 lb. berechnet.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., aus

Henko Henkel's Wasch und Bleich-Soda spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel!



Nur so verpackt!

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Dapolin

Heutiger Preis 34 Pfg. per Liter.
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.
Zu haben bei
Georg Baumann, Aue, Schwarzenb. Str. 7-9.

Billig! Achtung! Billig!
Birnen : Äpfel : Pflaumen
kommen heute den 18. 9. auf dem Bahnhof Aue (Viehrampe) zum Verkauf. Lehmann.

Für Friedenspreise! Nr. 19-
große Continental-Heiß-Dringmaschine.
Eingelassene Waagen preiswert.
Lübke, Fahrrad-Handlung, Wettinerstraße 28.

Drucksachen
in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des **Tageblattes.**

Germania-Erdöl-A.-G.
Leipzig Tankanlagen Dresden

Benzin - Benzol
Auto- u. Maschinen-Oele
Putz-, Gas-, Heiz-Oele.

Anfragen erbitten wir nur an unsere
General-Vertretung (für die Kreishauptmannsch. Zwickau und Amtshauptmannsch. Annaberg.)
Paul Ficker, Aue i. Erzgeb.
Ernst-Papst-Straße 4. Telefon Nr. 667.

Zöpfe
sticht u. repariert billigst in kürzester Zeit
Stern & Gauger
Zyple- u. Perlefabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Sofas und Matratzen
werden gut und preiswert
aufgepolstert.
Wäbel-Schmidt, Silberstr. 6
Telefon 567.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Zu erf. im Auer Tageblatt.

Wer übernimmt
tausend kleinere Posten
Sporttragen u. Sportfernwitens
zur Anfertigung
in Faktorarbeit. In Betracht kommen wöchentlich je ca. 30 Dbd., später mehr.
Angeb. unter N. E. 3987 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Carola-Theater Aue

Donnerstag bis Sonntag der gewaltigste amerikan. Sittenschlager

Eine von Vielen
Manon, die Dame vom Maxim.
5 tragische Kapitel aus dem Liebesleben einer galanten Frau.

Außerdem:
Der tolle Demmingen
Nocturno in 4 Akten.

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 6 Uhr. Sonntags 1/4 4 Uhr.

Nur für Erwachsene!




Allen Kropf- u. Dichtalsleidenden sowie Fettflüchtigen zum Nutzen.
Sehr wirksam gegen Arterien-Verfaltung zur Herabsetzung des Blutdruckes.
Herzlich empfohlen.
Die einfachste, natürlichste und bequemste Kur gegen Schilddrüsen-Erkrankungen (Kropf-Dichtalsleiden und zwecks Herabsetzung des Blutdruckes bei Arterienverfaltung) bieten wir **jodhaltiges Siede-Spesselsalz** „**Saltajod**“ (sein Steinsalz) hergestellt aus den hart radioaktiven Heilquellen des **Seli- und Goldbades Bad Sulza** nach Dr. med. W. Schenk, Bad Sulza.
Viele Anerkennungs- und Dankeschreiben beweisen den Erfolg. Man verlange Prospekt.
Erhältlich in: **G. G. Runge's Apotheke Aue i. Erzgeb.**

Wer tauscht
eine 3-Zimmer-Wohnung gegen eine 2-Zimmer-Wohnung in Aue. Angeb. unter N. E. 3990 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Suche für sofort kräftiges, linderndes
Mädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag.
Nähmaschinenhaus
Willy Rehner,
Bahnhofstr. 18.

Für eine mech. **Wäsche-fabrik** in Nürnberg, Speg. Ober- und Sporthemden, wird ein tüchtiger
Zuschneider (in)
bei guter Bezahlung sofort oder per bald gesucht.
West. Off. mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter N. A. 6534 an Rudolf Roske, Nürnberg.

Süddeutsche Wäsche-fabrik sucht
3 Kragen-stepperinnen
zum sofortigen Eintritt. Wohnung vorhanden. Fabrikvergütung. — Reflektiert wird nur auf ganz gute Kräfte.
Angeb. unter N. E. 3988 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Sonntag ist's
von P. Ater.

Eine Kleinstadt - Idylle
oder: **Wie Adolf und Helene einen schönen Sonntag verlebten ! ! !**

Das ist ein fröhliches Buch in heiteren Versen, eine rechte Oase des Frohsinns in trüber Zeit.

Aus dem Inhalt: Der Sonntag hebt an und macht sich rasch beliebt. — Der Spaziergang. — Im Kaffee Wimmer. — Direktor Hampels Teilaufführung. — Heimkehr und Gute Nacht.

Preis 1.50 Mark.

Zu haben in allen Buchhandlungen u. beim Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß Dienstag früh 1/4 4 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Wilhelmine verw. Böhm
geb. Lauter
im 68. Lebensjahr infolge Gehirnschlages plötzlich gestorben ist.
Dies zeigen hierdurch an
Familie Albert Böhm
und Hinterbliebene.
Aue, den 17. September 1924.
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Freitag mittag 1/1 1 Uhr von Ziegelstraße 7 aus statt.

Lackvertreter
branchekundig, mit guten Beziehungen zur Großindustrie für den südlich Chemnitz (excl.) liegt Teil des Freistandes Sachsen gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten
Standard Lack Werke G. m. b. H.
Berlin-Ploetzensee.

3 Kragen-stepperinnen
zum sofortigen Eintritt. Wohnung vorhanden. Fabrikvergütung. — Reflektiert wird nur auf ganz gute Kräfte.
Angeb. unter N. E. 3988 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Fahrradgummi
Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit u. anerkannt guten Ware!

Machen Sie ein. Berlin!
Fahrrad-Spinnweb 05
extra prima Qual. 1.15, 1.35
pa., extra prima Qual. 1.65
Fahrradmantel. 2.75, 2.95
prima Qualität 3.50, 3.95
extra pa. Qual. 4.25, 4.50
Gebirgsmantel prima 4.95
extra prima Wtl. 4.75 u. 5.50

Fahrräder Nähmaschinen
Katalog gratis!
EMIL LEVY
Hildesheim 96
Verfandnurggeg.Nachnahme

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, verschied am Dienstag früh 4 Uhr unser herzensguter Sohn
Kurt Gelbier
in seinem 21. Lebensjahre.
In tiefem Weh
Emil Gelbier und Frau.
Aue, den 17. September 1924.
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Freitag, nachmittag 1/1 8 Uhr, vom Trauerhause Mittelstraße 89 aus statt.

Textil-Vertreter
von Leistungsfähiger jüdd. Baumwollweberei u. Ausstattungsfirmen gesucht.
Bei Manufaktur-Detailfirmen und der Konfektion gut eingeführte Herren wollen Angebot mit Referenzen und Lichtbild einreichen unter N. E. 3973 an die Expedition des Auer Tageblattes.